

Der FEUERDORN stellt in einer Reihe von Portraits bedeutende Rüsselsheimer Persönlichkeiten vor, die manchem Älteren noch persönlich bekannt sind. Heute ist es

**Portrait: Hermann Gütllich**

Er war auch einer, der nach dem 2. Weltkrieg mit großem Engagement versuchte, Rüsselsheim mit zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen.

Zuerst einige geschichtliche Daten:

Hermann Gütllich kann auf den weit verzweigten, historisch dokumentierten Familienstamm baum der Gütllich-Sippe seit 1490 verweisen.



Im Jahr 1519 bauten Vorfahren der Gütllichs ein fränkisches Bauerngehöft an der Ecke Löwenstraße und Frankfurter Straße der Innenstadt. In diesem Gebäudekomplex war bis zum Abriss 1973 das alte Gasthaus „Zum Löwen“ integriert. Es war das älteste Fachwerkhaus in der Stadt.

Ein Haus mit Geschichte. Im „Löwensaal“ wurde samstags u. sonntags zum Tanz aufgespielt. Im „Löwen“ wurde 1863 der erste Rüsselsheimer Arbeitertag veranstaltet und später die erste Südhessische Gewerkschaftsversammlung abgehalten.

Als sich der Abriss des Gasthauses abzeichnete, wies die Stadt Hermann Gütllich Ausgleichsgelände in der August-Bebel-Straße zu. Dort baute er gemeinsam mit der Ehefrau die neue Gärtnerei auf.

Trotz großer Arbeitsbelastung beim Aufbau der Gärtnerei fand Hermann Gütllich Zeit, sich ehrenamtlich für das Gemeinwesen Rüsselsheim einzusetzen.

- Von 1961 bis 1986 war er Wehrführer bei der freiwilligen Feuerwehr
- Jahrzehnte war er FDP Fraktionsvorsitzender im Stadtparlament und hat sich auch als FDP Kreistagsabgeordneter einen Namen gemacht
- Für sein ehrenamtliches Engagement erhielt Hermann Gütllich 1986 den Landesehrenbrief, 1999 das goldene Wappen der Stadt Rüsselsheim

Als politischer Mahner hat er sich auch noch nach der aktiven Zeit bei heiklen Fragen eingeschaltet. So verübelte er z. B. allen Stadtobehörten, dass Sie nach seiner Meinung viel zu üppig agierten, der Stadt immer neue Lasten auferlegten und in den fetten Jahren kein Finanzpolster für schwere Zeiten angelegt hatten. Die Entwicklung von Rüsselsheim gab ihm Recht. Der SenB wünscht Herrn Gütllich noch viele gute Tage in Rüsselsheim.

Wolfgang Scherber

**Buchbesprechung 1. Teil**

Das Buch, das ich Ihnen heute vorstellen möchte, ist schon 1995 geschrieben worden. Ich bin darauf gestoßen, weil der Film nach diesem Buch im vorigen Jahr in meiner Heimatstadt Görlitz gedreht wurde. Es handelt sich um

„Der Vorleser“ von Bernhard Schlink.  
 Es beginnt ganz einfach mit einem 15-jährigen Jungen Michael Berg, der sich vor einem fremden Haus übergeben muß. Eine ihm unbekannte Frau hilft ihm und bringt ihn nach Hause. Als seine Gelbsucht nach langen Monaten auskuriert war, kauft der Junge einen Blumenstrauß, geht in das Haus, fragt nach der Frau, erfährt ihren Namen Hanna Schmitz und bedankt sich bei ihr. Sie will mit ihm einen Spaziergang machen, zieht sich um, und der Junge sieht durch den Türspalt ihre Bewegungen, ihre Körperformen und ist gleichzeitig verwirrt, erregt, fasziniert, wird rot und haut ab. Zu Hause ließ ihn das Gesehene nicht los, seine Fantasie beschäftigte sich rund um die Uhr damit, also ging er nach einer Woche wieder hin, wartete auf sie und sah sie in ihrer Uniform als Straßenbahnschaffnerin heimkommen. Und dann passierte das, was er sich insgeheim erträumt hatte – sie schliefen miteinander. Von da an sahen sie sich fast täglich, er kam nach der Schule, sie interessierte sich für seine Fächer und wollte, dass er ihr vorlas – das würde ihr mehr Spaß machen als selbst zu lesen. So bildete sich ein festes Ritual: erst vorlesen, dann duschen, dann lieben. Die beiden machten sogar ein paar Tage Urlaub mit dem Fahrrad, in der Pension trugen sie sich als Mutter und Sohn ein – Hanna war immerhin schon Mitte dreißig. Es gab zwischen ihnen auch Meinungsverschiedenheiten, sie hatte ihren eigenen Kopf, er gab stets nach, er wollte auf das Zusammensein mit ihr nicht verzichten, hielt es aber auch total geheim. Und eines Tages war sie weg – Stellung, Wohnung, alles gekündigt ohne Nachricht für ihn. Er stellt Nachforschungen an, erfährt von ihrem Wegzug nach Hamburg und dass sie als Straßenbahnschaffnerin ausgebildet werden sollte. Er sehnt sich nach ihr und macht sich Vorwürfe, dass er sie verleugnet hat, er bezeichnet es sogar als Verrat seinerseits – als Strafe hat sie ihn verlassen, so empfindet er es. Michael Berg macht Abitur, beginnt ein Jurastudium, eine Gruppe aus seinem Seminar wird eingeteilt, bei einem Prozess gegen ehemalige Nazi-Verbrecher teilzunehmen und Protokoll zu führen. Dort sieht er Hanna wieder, sie wird als ehemalige Aufseherin im KZ Auschwitz angeklagt. Ich werde hier schließen. In der nächsten Ausgabe des „Feuerdorn“ erfahren Sie, was bei dem Prozess alles ans Licht kommt und wie die Geschichte mit Hanne und Michael zu Ende geht.

Heiderose Waldau

# Feuer - Dorn

Eine Publikation des Seniorenbeirats der Stadt Rüsselsheim



Bei Sport, da denkt jeder zunächst an Leistungssport, Leichtathletik, Fußball, die Olympiaden, Meisterschaften oder andere Titelkämpfe stehen dafür ein.

Sport im Alter ist etwas anderes, hier kommt es auf die Bewegung an sich an, ob schneller oder langsamer, ob mehr oder weniger gekonnt, spielt eine untergeordnete Rolle.

In diesem Heft widmet sich der Feuerdorn diesem Thema und stellt in Spalte 4 ein neues Projekt des Seniorenbeirats vor. Lesen Sie selbst nach und – sofern betroffen – unterstützen Sie uns dabei.

**Berichtigung/Information:**

Der Septembertermin von **Heimaten durch Walken** wurde von Dienstag, 22.9.09 auf Donnerstag 17.9.09 **vorverlegt**. Abfahrt mit dem Bus Linie 1, Bahnhof Rüsselsheim 10.00 Uhr, Marktplatz 10.02 Uhr.

**Veranstaltungen, Termine**

**Museum Speyer**

Besuch des Technik Museum in Speyer  
Donnerstag, 10.09.2009  
Abfahrt: 12.30 Uhr, Parkplatz Mainvorland,  
Kosten für Eintritt, Führung und Busfahrt:  
20,00 EUR

**Tag der älteren Generation im Haus der Senioren**

Die Leitstelle Älterwerden lädt zum diesjährigen Tag der älteren Generation am Samstag, 12. September in den Garten des Hauses der Senioren ein.  
Ab 14.00 Uhr erwarten die Besucher Informationen rund um das Haus der Senioren. Mit Tanzmusik von Bernhard Schatton. Unterstützt wird die Veranstaltung durch Beiträge des Stadtverbands der kulturellen Vereine. Das Akkordeon-Ensemble Rüsselsheim, die Skydancer vom Rüsselsheimer Carnevalverein sowie der Shanty-Chor werden im Verlauf des Nachmittags auftreten  
Kaffee, Kuchen und Gegrilltes sorgen für das leibliche Wohl  
Die Veranstaltung endet gegen 18 Uhr.

**Heimaten durch Walken**

**17. September 2009**

Start: Marktplatz Rüsselsheim,  
10 Uhr Abfahrt mit Bus Linie 1  
nach Flörsheim

Wanderung von Flörsheim über die Warte und die Kriegergedenkkapelle zur Wiesenmühle. Planung Herr Scherber.

Informationen:  
Frau Merkelbach Tel.: 83 21 21

**Sitzung des Seniorenbeirates am 24. September 2009** um 9.30 Uhr im Haus der Senioren, Frankfurter Str.12

**Sitzung der Seniorenvertretung am 6. November 2009** um 10 Uhr im Haus der Senioren, Frankfurter Str.12

**Sitzung des Seniorenbeirates am 5. November 2009** um 9.30 Uhr im Haus der Senioren, Frankfurter Str.12

### Nachruf : Trauer um Rudolf Fitz

Rudolf Fitz war Mitglied der Seniorenvertretung der Stadt Rüsselsheim von ... und wieder seit 2006. Im Alter von 85 Jahren ist er am 13. Juli verstorben. Der Seniorenbeirat der Stadt möchte sich mit diesem Nachruf bei Herrn Fitz für seine aktive langjährige Mitwirkung bedanken. Wir werden Herrn Fitz in Ehren gedenken.



Der Krieg hatte Fitz geprägt. Der gelernte Schneider aus dem Sudetenland kam nach dem Krieg über Österreich und Bayern 1951 nach Rüsselsheim und trat dort dem VdK bei. Seine eigenen Kriegsverletzungen waren ein Grund, warum er sich für die Kriegsgeneration aktiv einsetzte.

Invaliden, zurückkehrende Gefangene, Witwen und Waisen, aber auch Kriegsflüchtlinge waren die Rat- und Hilfesuchenden Personen jener Zeit, denen auch Rudolf Fitz im VdK, der anfangs zutreffend "Verband der Kriegsofopfer" hieß, helfend zur Seite stand. Von 1985 bis 1995 war Rudolf Fitz zweiter Vorsitzender des VdK und gehörte danach dem Vorstand bis zu seinem Tode als Beisitzer und gern gesehener Ratgeber an.

Krieg zu vermeiden durch Völkerfreundschaften war einer der Grundgedanken von Rudolf Fitz, weshalb er sich intensiv für die Partnerschaft des VdK Rüsselsheim mit dem norditalienischen Kameradenverein aus Terlan in Tirol engagierte. Seine Verdienste zeichnete der Terlaner Verein mehrfach aus.

Auch im Sozialverband VdK, dem er im Mai dieses Jahres sechzig Jahre angehörte, erhielt Rudolf Fitz schon 1986 die Landes-Ehrennadel und wurde zum Ehrenmitglied des Ortsverbandes Rüsselsheim ernannt. Die Bundesrepublik Deutschland dankte Rudolf Fitz 1991 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

In der Seniorenvertretung gehörte Rudolf Fitz zu den Mitgliedern, die mit ihren ruhigen, von Sachverstand und Überzeugung geprägten Beiträgen viel zum Gelingen so mancher Sitzung beigetragen haben. Die persönliche Achtung als überzeugter Demokrat und am Gemeinwohl engagierter, integerer Rüsselsheimer wurde ihm selbst bei unterschiedlicher Meinung stets zu teil.

Rüsselsheim, der VdK und die Seniorenvertretung verlieren mit Rudolf Fitz einen tatkräftigen Menschen.

Karl-Gerhard Guttandin

### Zum Thema: Rüsselsheim bewegt sich – Angebote für Senioren

Unter der Überschrift „Netzwerk Seniorensport“ wird in dem Sportentwicklungsplan der Stadt u. a. ausgeführt: „In einem ersten Schritt sollen die verschiedenen Anbieter von Sport und Bewegung an einen Tisch gebracht werden. Hierzu zählen die Krankenkassen, die Ärzte, das Gesundheitsamt, die Volkshochschule, die Kirchen, die Sportvereine und der Sportbund sowie der Seniorenbeirat. Verantwortlich für die Einladung zu einem ersten Treffen, aus dem die Initiative für die Netzwerkbildung hervorgehen soll, ist der Seniorenbeirat. Eine Aufgabe des Netzwerks ist u.a. eine umfassende Bestandsaufnahme der Seniorensportangebote in Rüsselsheim.“

Der Seniorenbeirat setzt sich zum Ziel, zusammen mit dem Sportbund Rüsselsheim das Programmangebot an Seniorensport der Rüsselsheimer Vereine und Verbände zu erfassen, zusammenzustellen und für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt im Rahmen der Reihe „Rüsselsheim bewegt sich“ des Sportbundes publik und transparent zu machen. Dabei geht es keineswegs ausschließlich um Gesundheitssport wie beispielsweise Rückengymnastik, es sollen vielmehr auch alle Kurse und Initiativen des Hobby- und Freizeitsports aufgenommen werden. Tischtennis, Badminton, Radfahren oder auch Schwimmen könnten beispielsweise solche Disziplinen sein.

Der Vereinsamung im Alter entgegenwirken, welches Medium kann dies besser als Sport, und zwar Sport in der Gemeinschaft. Wer zusammen Sport treibt, der hält sich nicht nur körperlich fit, der bleibt auch geistig frisch. Jedes Tischtennismatch steht beispielsweise neben Geschicklichkeit, Reaktionsschnelle, Ausdauer und gutes Auge auch für kommunikative Komponenten wie Spielwitz, sportliches Miteinander und Begegnung in menschlich vertrauter Umgebung. Das sportliche Spiel macht Spaß und befreit, es ist geradezu ein Lebenselixier gegen die leider unvermeidlichen Eintrübungen des Alters.

*Rüsselsheim bewegt sich* ist eine Aktion des Sportbundes Rüsselsheim, unter diesem Obertitel mit dem Untertitel *Angebote für Senioren* werden die Angebote in einer eigenen kleinen Broschüre publik gemacht werden. Der SenB will sich bewusst in diese Aktion des Sportbundes einklinken und um die sportlichen Angebote weiterer Rüsselsheimer Institutionen wie z. B. Kirchen, Sozialverbände und Seniorenclubs ergänzen. Das Ziel ist eine gemeinsame Broschüre, deren Datenmaterial möglichst jährlich aktualisiert wird und die Bürgerinnen und Bürger umfassend über das vielfältige sportliche Angebot informiert. Der SenB bittet die Rüsselsheimer Vereine und Institutionen, ihn bei diesem Projekt zu unterstützen.

### Radio Rüsselsheim UKW 90,9 KHz

#### “Kaktusblüten“ - das sendungsbewusste und äußerst “radio-aktive“ Seniorenteam

Sie sind schon ein starkes Team, diese “Kaktusblüten“. Mit ihrer beliebten Sendung gleichen Namens haben sie seit über acht Jahren einen festen Platz im Rüsselsheimer Lokalradio. Jeden Freitag von 10 bis 14 Uhr bringt das “sendungsbewusste“ Team Aktuelles und Interessantes aus unserer Stadt, berichtet von Veranstaltungen, stellt große und kleine Leute vor, diskutiert mit Gott und der Welt, ist dabei wenn irgendwo was los ist.

Ihr “kunterbuntes Stadtmagazin“ soll auch die Bürger erreichen, die nicht am kulturellen Geschehen der Stadt teilhaben können, die alt sind oder krank, behindert oder zu schwach um ihre Wohnungen zu verlassen. Auch sie sollen beim Fastnachtstrubel im Adlersaal dabei sein oder bei der Gedenkfeier auf dem Waldfriedhof oder beim Frühstück im Park.

Dabei ist “Kaktusblüten“ keine Sendung nur für Senioren in der es etwa Tipps gibt für die Pflege der dritten Zähne. “Kaktusblüten“ ist ein Magazin für alle Bürger. Die Macher dieser Sendung allerdings und das ist vielleicht ein Novum in der bundesdeutschen Radiowelt, sind ausschließlich Senioren die “sendungsbewußt“ und absolut eigenständig seit über acht Jahren ohne jede Unterbrechung ein zweistündiges Stadtmagazin produzieren.

Die “Kaktusblüten“ sehen sich ihrem medialen Auftrag verpflichtet “Lokalradio“ zu sein. Medienkompetenz ist für sie nicht nur Vehikel mit dem sich “unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen“. Aufmerksamkeit verschaffen dürfen, für sie ist Medienkompetenz vor allem ein gesellschafts-politischer Auftrag. Sie wollen aufklären, Einfluss nehmen, etwas bewegen. So sind einige ihrer Sendungen schon heute zu Tondokumenten von zeitgeschichtlicher Bedeutung geworden.

#### Impressum

Herausgeber: Seniorenbeirat Rüsselsheim  
V.i.S.d.P.: Der Vorsitzende  
Redaktion: D. Hampel, F. Herrmann, H. Jerlitschka, H. Lutz, J. Lyngdoh, W. Merz, W. Scherber, I. Schmidt, M. Volkmann, H. Waldau, G. Wörner  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden vom jeweiligen Verfasser verantwortet.

Von der Gedenkveranstaltung zu den “Rüsselsheimer Lynchmorden“ z.B. wurde eine zweistündige Dokumentation erstellt und allen Interessierten, dem Museum, dem Stadtarchiv und den Rüsselsheimer Schulen kostenfrei überlassen. Als Doppel-CD wurde sie sogar in das Mahnmal in der Grabenstraße eingemauert. Mit mehrstündigen Sendungen unterstützten die “Kaktusblüten“ die freiheitlichen Kräfte der Stadt gegen den Aufmarsch der NPD und sie beziehen Stellung gegen Intoleranz und Rassismus, gegen Umweltzerstörung und Flughafenausbau.

Für ihr Projekt “Lynchmorde“ suchen die Kaktusblüten noch Mitstreiter. Sie sollen helfen, in ca. 6000 Seiten Gerichtsakten nach dem Namen eines schon damals pensionierten alten Lehrers und denen von vier Frauen zu suchen, die sich der Meute in den Weg gestellt und die Lynchmorde verhindern wollten. Diese mutigen Bürger, die von der Meute beschimpft und von den Gewalttätern bedroht wurden müssen einen Platz im zeitgeschichtlichen Bewußtsein unserer Stadt erhalten, weil sie Vorbilder sind für unsere Jugend und Lichtgestalten zugleich.

2001 erhielten die “Kaktusblüten“ für ihren Hörfunkbeitrag “Geschichte unserer Stadt als Klangbild“ von der Landesanstalt für privaten Rundfunk einen Bürgermedienpreis. Gäste und Interviewpartner der “Kaktusblüten“ erhalten von ihren Auftritten CDs als Dankeschön und alle Sendungen, inzwischen 227, liegen für interessierte Hörer bereit.

Für unsere weitere Arbeit suchen wir übrigens dringend (auch jüngere) Verstärkung. Wen also in seinem wohlverdienten “Ruhestand“ trotz Enkelkinder und Computer oder sonstwie die Langeweile plagt, sollte es mal mit Radiomachen bei den “Kaktusblüten“ versuchen. Wir helfen dabei und würden uns freuen. – Kontakt: Günter Krell, Telefon 06142-44942, gwkrell@web.de oder Werner Schmidt Telefon 06142-53697, w-hschmidt@t-online.de

Mit Dank und freundlichen Grüßen,  
für das Kaktusblütenteam  
Günter Krell

Anzeige

#### Podologische Praxis Griesel

#### Medizinische Fußpflege

Schlesienstrasse 1  
65428 Rüsselsheim  
Tel: 06142/489091